



MATjÖ
Raum für Kunst
2022

INHALT:

- 3 Das Kulturwerk des BBK Köln: Aktivitäten 2022
-
- 6 Nils Peter – Crash
-
- 10 Heidi Pfohl – #digitalcapturesofanaloguecameras f/2
-
- 14 Christoph Kilian – Dem Grund so nah
-
- 18 NK Doege – LOVE ME TENDER
-
- 22 KHM OPEN
-
- 24 Klara Schnieber – Prestige
-
- 28 Frank Schaefer – Untiefen
-
- 32 Ilka Helmig – Les Taches Aveugles
-
- 36 Şakir Gökçebağ – Perfection
-
- 40 Tino Kukulies – Floating Stone

IMPRESSUM:

Herausgeber: Kulturwerk des Bundesverbandes Bildender Künstler Köln e.V. (BBK)
Mathiasstr. 15, 50676 Köln, Tel. 0221 / 258 21 13, info@matjoe.de || www.matjoe.de

Druck: Wir machen Druck, **Layout & Redaktion:** Petra Gieler, Assistenz Alexandra Hennig

Fotografische Rechte: Dörte Boxberg (S. 22/23), Petra Gieler (S.8 unten, S. 14/17), Şakir Gökçebağ (S. 38/39), Alexandra Hennig (S. 30/31, S. 33-35, Umschlag hinten), Christoph Kilian (S. 15/16), Frank Schaefer (S. 28), Nikolas Wefers (S. 26-27); alle anderen Fotos: Fabian Hochscheid. Motiv Umschlag vorne: NK Doege / Motiv Umschlag hinten: Klara Schnieber

Köln, im Dezember 2022

Gefördert durch:



Das Kulturwerk des BBK Köln wurde für die Ausstellung von Christoph Kilian zusätzlich gefördert durch:



MATJÖ & DAS KULTURWERK DES BBK KÖLN: AKTIVITÄTEN 2022

Hinter dem Namen **Matjö – Raum für Kunst** verbirgt sich der Projekt- und Ausstellungsraum des gemeinnützigen Kulturwerks des BBK Köln e.V. Er ist seit November 2013 ein zentraler und unabhängiger Ort für Experimente und inhaltlichen Diskurs sowie für berufsspezifische Informationen und Dienstleistungen.

Das Ausstellungsprogramm des Matjö gestaltet sich durch die Vorhaben, die jeden Herbst über einen breit veröffentlichten Open Call eingesendet und durch die Vorstandsmitglieder des BBK Köln, Friederike Graben und Fabian Hochscheid, sowie der künstlerischen Leitung Petra Gieler ausgewählt werden. Ziel ist es eine spannende Mischung zwischen künstlerischen Arbeitsfeldern der Kölner und auswärtigen Künstler:innen zu finden. Für das Ausstellungsjahr 2022 bewarben sich über 200 Künstler:innen. Abseits von der Zusammenstellung des Programms wird den ausstellenden Künstler:innen freie Hand in der Umsetzung gelassen, um den Raum als die experimentelle Freifläche zu gestalten, die er als unabhängiger Ausstellungsort sein soll.

Seit 2018 fungiert das Kulturwerk des BBK als Träger der Ausstellungsreihe **Update Cologne**. **Update Cologne** widmet sich Kölner Künstler:innen ab 50 Jahren, deren Arbeiten in den vergangenen Jahren – mangels geräumiger Ausstellungslokalitäten – vor Ort selten gezeigt wurden, die aber schon über einen langen Zeitraum kontinuierlich in Köln tätig sind. Als Partner konnte das 2017 vom Kulturamt der Stadt Köln mitinitiierte Projekt die Michael Horbach Stiftung gewinnen, die über 300 Quadratmeter in ihren großflächigen Kunsträumen in der Wormser Straße 23 an Update Cologne vermietet. Die Ausstellungsreihe wird kontinuierlich vom Kulturamt der Stadt Köln gefördert sowie zuletzt von der Beatrix-Lichtkens-Stiftung zusätzlich unterstützt. Kuratiert wird die Ausstellungsreihe seit Beginn von Birgit Laskowski. Mit Christine Reifenberger als Preisträgerin konnte bereits die fünfte Ausgabe der Reihe realisiert werden. Nach den pandemiebedingten Kontaktbeschränkungen im Vorjahr war es umso erfreulicher, dass ihre Eröffnung wieder mit Publikumsteilnahme veranstaltet werden konnte. Darüber hinaus konnte Christine Reifenbergers Ausstellung mit Vermittlungsveranstaltungen begleitet werden: Lisa Klosterkötter führte einen Artist Talk mit Christine Reifenberger und zur Finissage wurde nicht nur die vorliegende Publikation zur Ausstellungsdocumentation vorgestellt, sondern auch eine Tanz- und Soundperformance nach der Choreografie von Gal Feffermann aufgeführt.

Die altersunabhängigen **Recherche- und Arbeitsstipendien Bildende Kunst der Stadt Köln** konnten Ende Mai 2022 zum vierten Mal – und einmalig statt an 15 Künstler:innen und Kurator:innen an 17 Kölner Künstler:innen und an 3 Kölner Kurator:innen – vergeben werden. Die Stipendien werden jährlich vergeben und sind mit jeweils 5.000 Euro dotiert. Das Konzept wurde 2019 vom Kulturwerk des BBK in Abstimmung mit dem Kulturamt und dem Netzwerk AIC entwickelt und durch den Rat der Stadt Köln beschlossen. Die Einführung dieser individuellen Künstlerförderung anhand von altersunbegrenzten Recherche- und Arbeitsstipendien war ein im Szenereport 2018 und in der Kulturentwicklungsplanung (publiziert 2019) geäußerter Wunsch der Kölner Kunstszene. Diesem sind Kulturpolitik und Verwaltung nachgekommen, was nicht nur bei den hier lebenden Künstler:innen großen Anklang findet, sondern auch aus dem weiteren Umfeld kultureller Institutionen und Akteuren mit viel Lob bedacht wird.

Zum Bewerbungsschluss für das Stipendium 2022 gingen 83 Bewerbungen ein. Unter den Bewerbungen gab es neben einer Vielfalt an Projektvorschlägen eine große Altersspanne, welche von den Jahrgängen 1943 bis 1994 reicht. Das breite Altersspektrum spiegelt sich auch bei den ausgewählten Stipendiat:innen wider und liegt zwischen 29 und 79 Jahren.

Die Stipendiat:innen 2022: Künstler:innen: Gudrun Barenbrock, Céline Berger, Laura Dechenaud, Anna Dietz, Antonia Gruber, Philipp Höning + Pia Bergerbusch, Krzysztof Honowski, Hannah Kuhlmann, Julius Metzger, Lyoudmila Milanova, Ursula Molitor + Vladimir Kuzmin, Marios Pavlou, Anna Sarvira, Anna Schütten, Johannes Specks, Moritz Trzebitzky und Jasmin Werner // Kurator:innen: Daria Bona, Manoj Kurian Kallapurackal und Tom Lingnau.

Die Jurybesetzung 2022: Ihsan Alisan (Kurator, mouches volantes, Köln), Kris Dittel (Kuratorin, Rotterdam), Dr. Emmanuel Mir (Kunsthistoriker und Kurator, Düsseldorf), Anys Reimann (Künstlerin, Düsseldorf), Judith Röder (Künstlerin, Köln). Vom Kulturamt Köln nahm Nadine Müseler (Referentin für Bildende Kunst, Medienkunst und Literatur) beratend an der Sitzung teil. Auf Beschluss des Kölner Rates organisiert das Kulturwerk des BBK Köln e.V. – nach 2019, 2020, 2021 und 2022 – die Ausschreibung und Vergabe der Stipendien auch für 2023.

2022 beteiligen sich erstmals über 700 Künstler:innen an den **Offenen Ateliers**, wobei in vielen Ateliers Arbeiten zum Jahresthema *Druck analog und digital* zu sehen waren. Dieses umfasst neben den traditionellen analogen Druckverfahren wie z. B. Holzschnitt oder Linoldruck, Radierung oder Siebdruck auch den Digital- und Offsetdruck oder deren Mischung und Kombination mit anderen künstlerischen Verfahren. Die Teilnehmer:innen aus dem Bereich des diesjährigen Themenschwerpunktes waren in der Broschüre gekennzeichnet und daneben fanden sich hilfreiche Tipps für Touren durch die Ateliers. Erstmals konnte auf dem Smartphone der jeweilige Standort mit den in der Nähe befindlichen Ateliers angezeigt werden, diese Methode der Orientierung ersetzt nun die vormals im Heft abgedruckten Karten.

www.offene-ateliers-koeln.de www.facebook.com/OffeneAteliersKoeln

Die **Webpräsentation www.kuenstlerverzeichnis-koeln.de** für professionelle Kölner Künstler:innen bietet neben Bildern und Informationen zu den Arbeiten auch eine Linkliste zu den freien Kunstinitiativen in Köln, den Atelierhäusern, Festivals, Skulpturenparcs usw. sowie eine Übersicht der Künstler- und Projektförderung des Kulturamtes Stadt Köln und weitere für Künstler:innen und Kunstinteressierte interessante Linktipps. Im monatlichen Rhythmus wird jeweils eine/r Künstler:in mit unterschiedlichen künstlerische Arbeiten im Headerbereich der Webseite vorgestellt, zusätzlich wird wöchentlich ein Beitrag dazu auf Instagram gepostet.

Die **Künstlerkarte zum kostenfreien Eintritt in die Kölner Museen** wird an Kölner Künstler:innen nach Überprüfung der Professionalität und des Wohnsitzes bzw. Arbeitsraumes in Köln durch den BBK vergeben.

Das Kulturwerk des BBK Köln e.V ist auch weiterhin eine zuverlässige, kontinuierliche **Anlaufstation und Servicestelle**, die das berufsspezifische Know-How – z. B. zu Fördermöglichkeiten,

Kooperations- und Ausstellungsmöglichkeiten, zur Künstlersozialkasse, zu Steuerfragen oder zur Kulturpolitik – sammelt, bewahrt, aufbereitet und weitergibt. Dies waren auch die Themen, mit denen sich Künstler:innen an das Team des BBK Köln wandten. Und in 2022 konnte, neben den individuellen Sprechstunden am Mitwoch und Donnerstag, auch wieder eine Informationsveranstaltung in der Kunsthochschule für Medien mit Monika Heinzelmänn von der Künstlersozialkasse und dem Steuerberater Christoph Stüvel stattfinden.

Das Kulturwerk mit dem Matjö – Raum für Kunst sieht sich in der Verantwortung, weiterhin als Schaufenster und Sprachrohr in die Öffentlichkeit, zur Politik und Verwaltung, aber auch Kommunikationsweg zur Szene zu sein. Dass künstlerische Arbeit auch außerhalb der eigenen Szene nicht als schöner Zeitvertreib, sondern als Arbeit angesehen und die Lebensrealität von Künstler:innen verstanden wird, benötigt aktive Lobbyarbeit.

Und so geht auch die **kulturpolitische Arbeit** weiter. Das Erarbeiten neuer Förderkonzepte, die Umsetzung des Kulturentwicklungsplans, die Mitarbeit im Atelierbeirat oder bei der Konzipierung des zukünftigen Atelierförderkonzeptes oder im spartenübergreifenden KulturNetzKöln (der kulturpolitischen Interessenvertretung und Aktionsplattform der freien Künstler:innen und Kulturschaffenden sowie ihrer Gruppen, Ensembles, Verbände, Initiativen und Spielstätten) wirken die Vertreter des Kulturwerks aktiv mit. Matjö–Raum für Kunst engagiert sich ebenso im Netzwerk der Art Initiatives Cologne (Kunstinitiativen Köln e.V.)

Unterstützt wurden die Aktivitäten in 2022 durch das Kulturamt der Stadt Köln, der Stiftung Kulturwerk der VG Bild-Kunst, der Beatrix-Lichtken Stiftung und durch die Kunstförderer Köln e.V.

Allen Förderern, Kooperationspartnern und Künstler:innen unseren sehr herzlichen Dank für das spannende Projektjahr 2022!

Kulturwerk des BBK Köln e.V.

Nils Peter CRASH

In den digitalen Collagen Nils Peters prallen unterschiedliche Sphären aufeinander. Das Resultat ist eine Synthese aus fotografischen und zeichnerischen Arbeiten. Über multiple, mit einander verzahnte Details werden einzelne Werke zu raumgreifenden Konzepten verschmolzen.

Die Prinzipien der Queerart bilden den Grundbaustein sämtlicher technischer Ansätze. Geschlechterklischees werden von Peter kritisch hinterfragt, aufgelöst und neu konstruiert. Eine Kaskade aus Fragmenten provoziert so eine Reaktion der Betrachter:innen und gibt essenzielle Einblicke in die Gedankenwelt des Künstlers.

Die Ausstellung wurde um eine Tattoo-Performance am 20.02.2022 erweitert.

<https://nils-peter.de>

03.02.22 - 03.03.2021





Heidi Pfohl #digitalcapturesofanaloguecameras f/2

Die Ausstellung #digitalcapturesofanaloguecameras f/2 zeigt das seit 2019 laufende Instagram-Projekt der Künstlerin Heidi Pfohl. Analoge Kameras erhalten hier wöchentlich eine Bühne ihrer eigenen Repräsentation, zeigen sich als sachlich portraitierte Objekte, die dem Prinzip der Frontalität folgen.

Die Hashtags geben dabei genaue Informationen zu Kamera, Hersteller, Produktionsjahr, Aufnahmeformat und Gewicht. Dadurch bildet sich ein Archiv analoger Apparate, die in den Zeiten digitaler Fotografie in Vergessenheit geraten sind, jeden Dienstag jedoch mit einem neuen Instagram-Post in Erinnerung gerufen werden. Zeigen sich die Kameras dort nur für einen kurzen Moment, bevor sie in der Menge fotografischer Bilder wieder verschwinden – so bleiben sie im Ausstellungsraum als sichtbare Archivare erhalten und bilden neben dem Spiegelbild ihrer eigenen Repräsentation, die Masse des Instagram-Feeds ab. Auch hier wandert der Blick von oben nach unten, bleibt gelegentlich bei einer Kamera stehen und flaniert dann weiter... Das Projekt #digitalcapturesofanaloguecameras von @heidipfohl wird jeden Dienstag um eine Kamera erweitert. Die Ausstellung auch.

Das Projekt wurde durch die Veranstaltung "Die Appaative Stimme - Eine Lecture Performance über Optik und Akustik der Fotokamera" mit Heidi Pfohl und Jan Torge Claussen am 30.03.2022 erweitert.

www.heidipfohl.de

10.3.22-07.04.2022





Christoph Kilian Dem Grund so nah

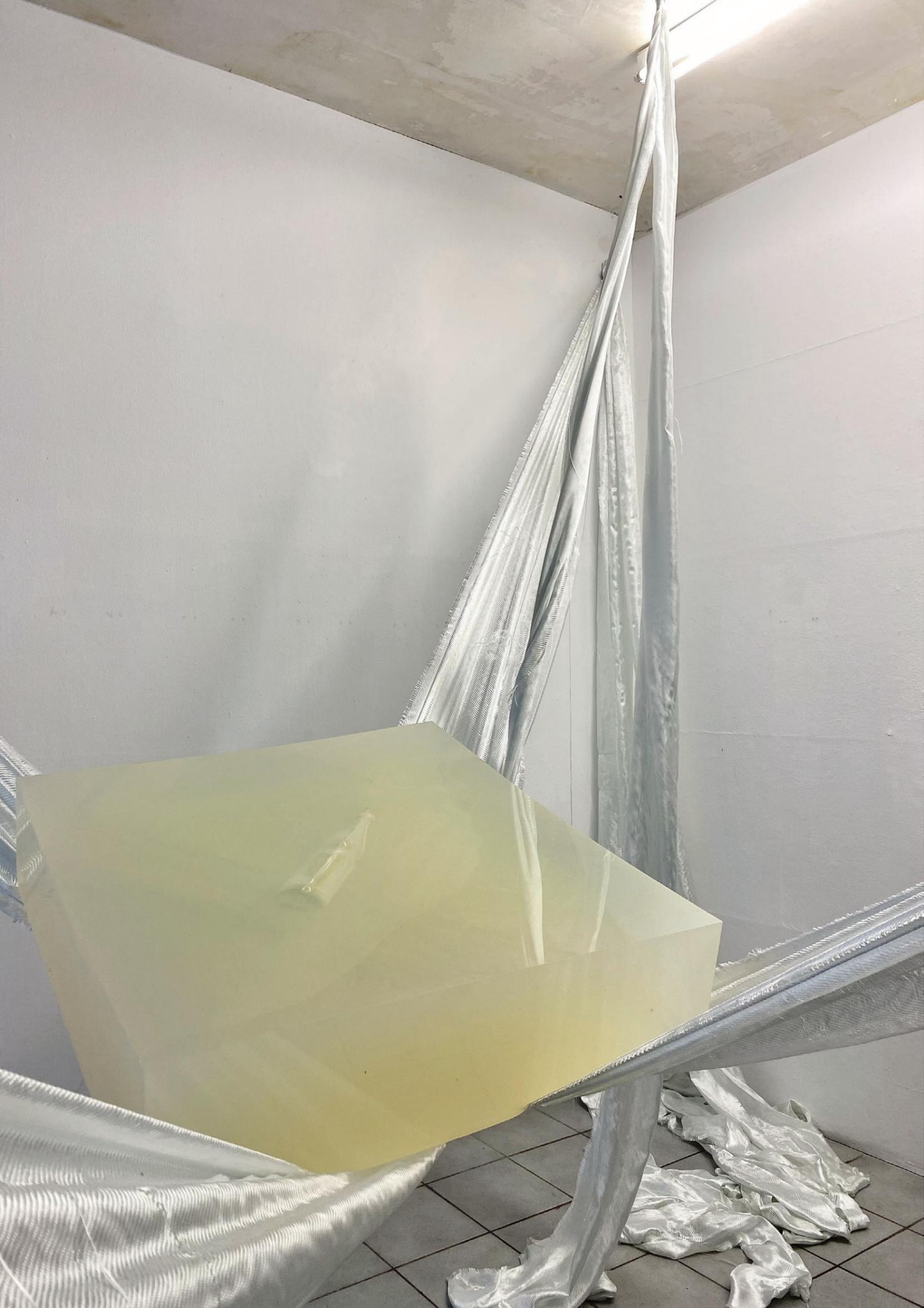
Am Ziel einer unmittelbar bevorstehenden Reise wird Christoph Kilian eine elektronische Flaschenpost in die Mitte des Bermudadreiecks werfen. An Bord eines Frachtschiffs wird die Fahrt diesseits des Atlantiks beginnen. Dem offenen Meer ausgesetzt, soll es fortan das stete Ziel der Flaschenpost sein, zu ihrem Abwurfort zurückzukehren. In Verheißung der Reise zeigt sich in der Ausstellung ein Negativraum, dem sich das Narrativ der Entstehung einer Flasche entnehmen lässt. Ein Vexierbild ihrer Schöpfung, gewährt die transparente Gießform tiefe Einblicke — viel mehr in das mythische Wesen der Erzählung, denn in die Herstellung eines Hohlkörpers.

Christoph Kilian, *1983, studierte Medienkunst an der Bauhaus-Universität Weimar sowie an der Kunsthochschule für Medien Köln. Er lebt zwischen Köln, Salzburg und Los Angeles, wo er 2014 ein Gaststudium am Art Center College of Design absolvierte sowie seit 2020 Artist-in-Residence am UCLA Art|Sci Center ist. Im medienübergreifenden Spiel und Widerstreit mit Technik konstruiert er Maschinenmärchen, die – oft an der Schwelle zur Vergeblichkeit – dem Magischen nachspüren. 2017 realisierte er das Projekt *If you touch me, you'll understand what happiness is* (Goethe-Institut Los Angeles) für welches er im Austausch mit Experten für experimentelle Schneephysik einen künstlichen Schneekristall erzeugte und diesen aus einer von einem Wetterballon getragenen Kühlkammer im Himmel über dem Mount Hollywood freisetzte. Derzeit arbeitet er an einer elektronischen Flaschenpost, welche er im Sommer 2022 im Zuge einer Frachtschiffreise im Bermudadreieck auswerfen wird. Der Einzelausstellung im Raum Matjö des BBK Köln folgt im Herbst 2022 eine weitere im Art|Sci Center der UCLA. Christoph Kilian ist Mitglied des interdisziplinären Netzwerks Waterbodies, welches künstlerische, wissenschaftliche und anthropologische Zugänge zu Wasser und dessen Bedeutung als ein das Schicksal der Menschheit reflektierendes Element zusammenträgt.

<https://christophkilian.de>

14.04. -12.5.2022





NK Doege LOVE ME TENDER

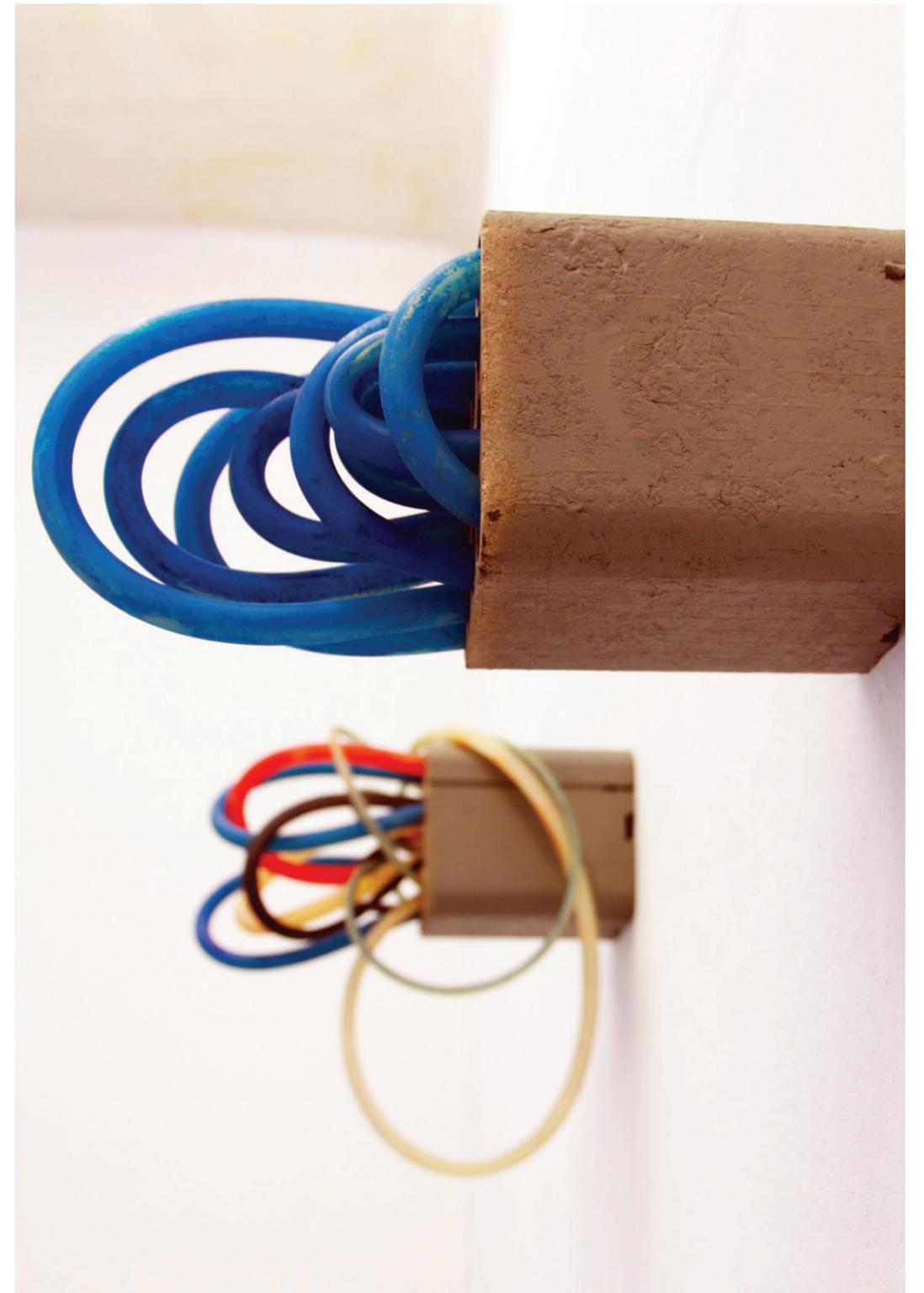
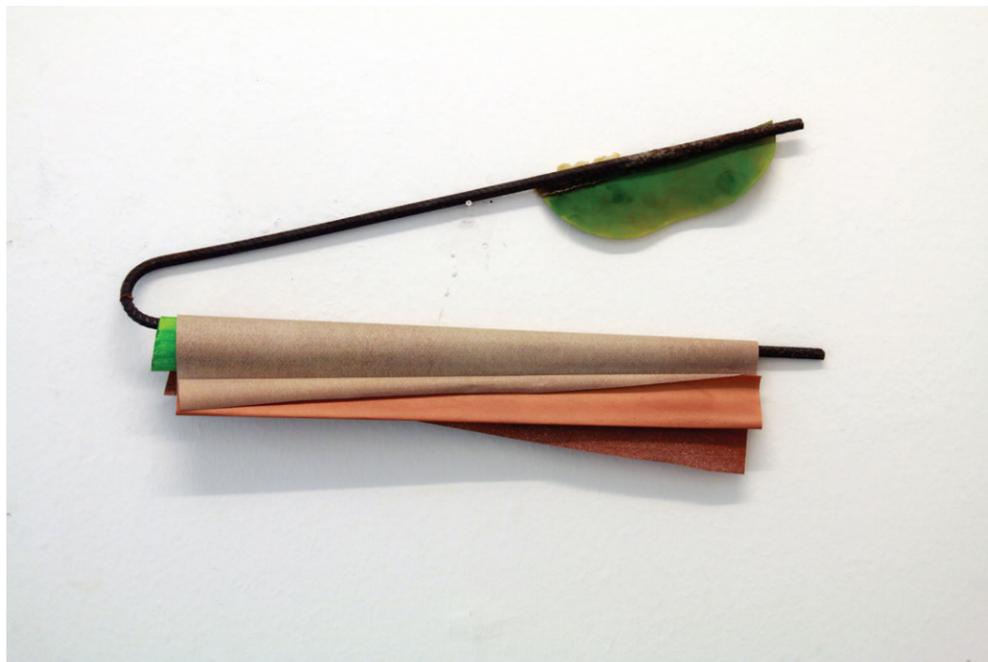
Das Konzept des Ausstellungsvorhabens LOVE ME TENDER basiert auf Werken der letzten zwei Jahre.

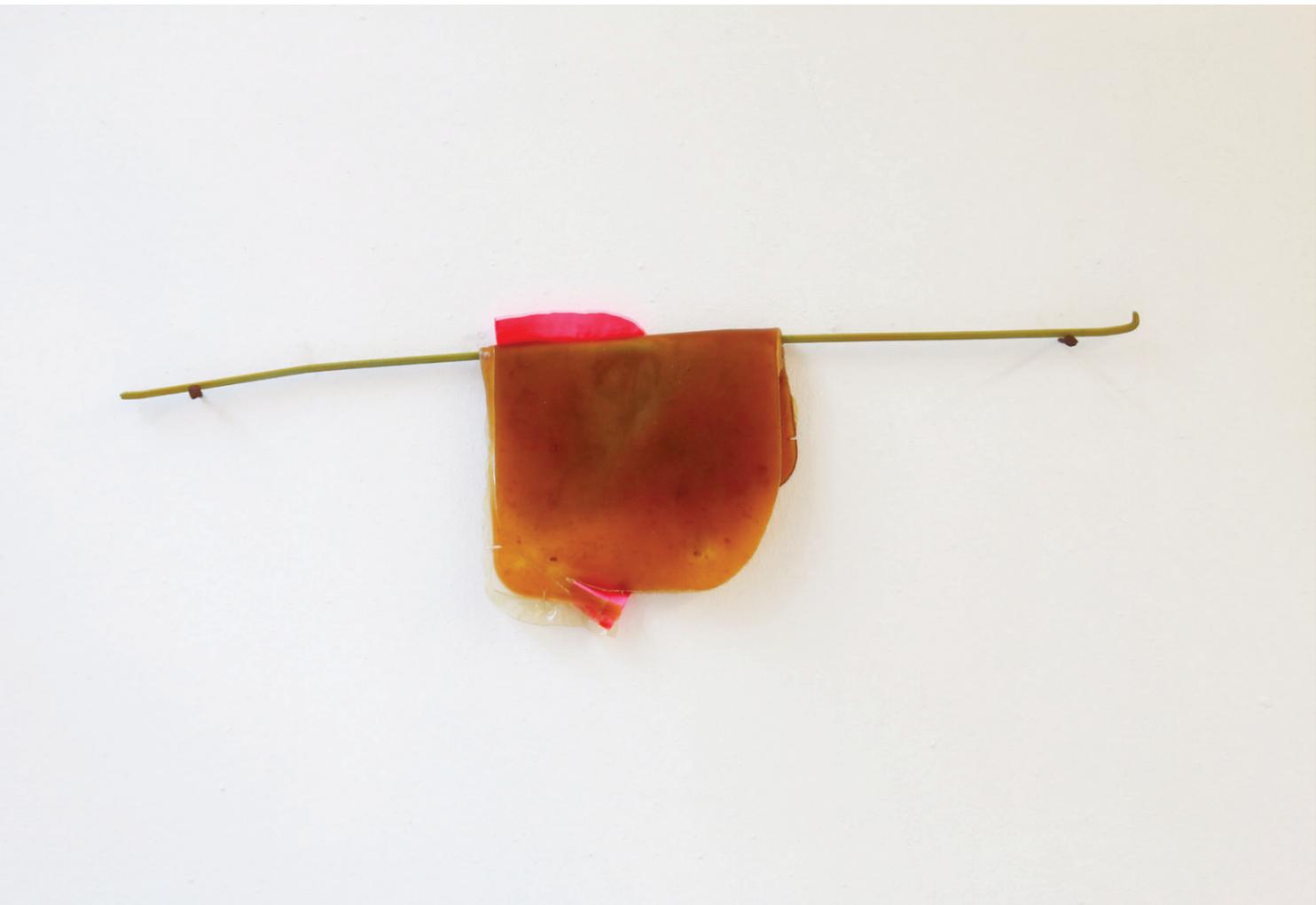
Die ausgesuchten künstlerischen Wandarbeiten beschäftigen sich allesamt mit der Symbiose aus "Abfallprodukt" und neuerem Material, wie beispielsweise Ölfarbe oder Pigment.

Zudem spielen die unterschiedlich zusammengesetzten Materialien auch mit der Kooperation zwischen Malerei und Skulptur, Gegensätze werden miteinander versöhnt: Alt und neu, hart und weich, einfach und komplex. Der Titel deutet nicht nur auf die Behutsamkeit mit der die Materialien behandelt wurden sondern eben auch auf die immerwiederkehrende Akzeptanz des jeweils Anderen.

www.nkdoege.de

19.5.-16.6.2022





KHM OPEN - Jiyun Park 41 Cycles

SOMMERRUNDGANG der Kunsthochschule für Medien: Die Rundgänge präsentieren meist im Juli an vier Tagen – am Ende des jeweiligen Sommersemesters – bis zu 170 Werke aus der vielfältigen Projektwelt eines Studienjahres: Sound- und Videoinstallationen, Fotoarbeiten, literarische Texte, Klangobjekte, Performance-Installationen, Malerei und Mixed-Media-Arbeiten, Filme aus den Bereichen Spiel- und Dokumentarfilm, Essay, Animation, Werbung und experimenteller Film werden rund um den Filzengraben gezeigt – darunter auch die Diplomarbeiten von Absolvent:innen wie Jiyun Park.

13.7. – 17.7.2021



Klara Schnieber PRESTIGE

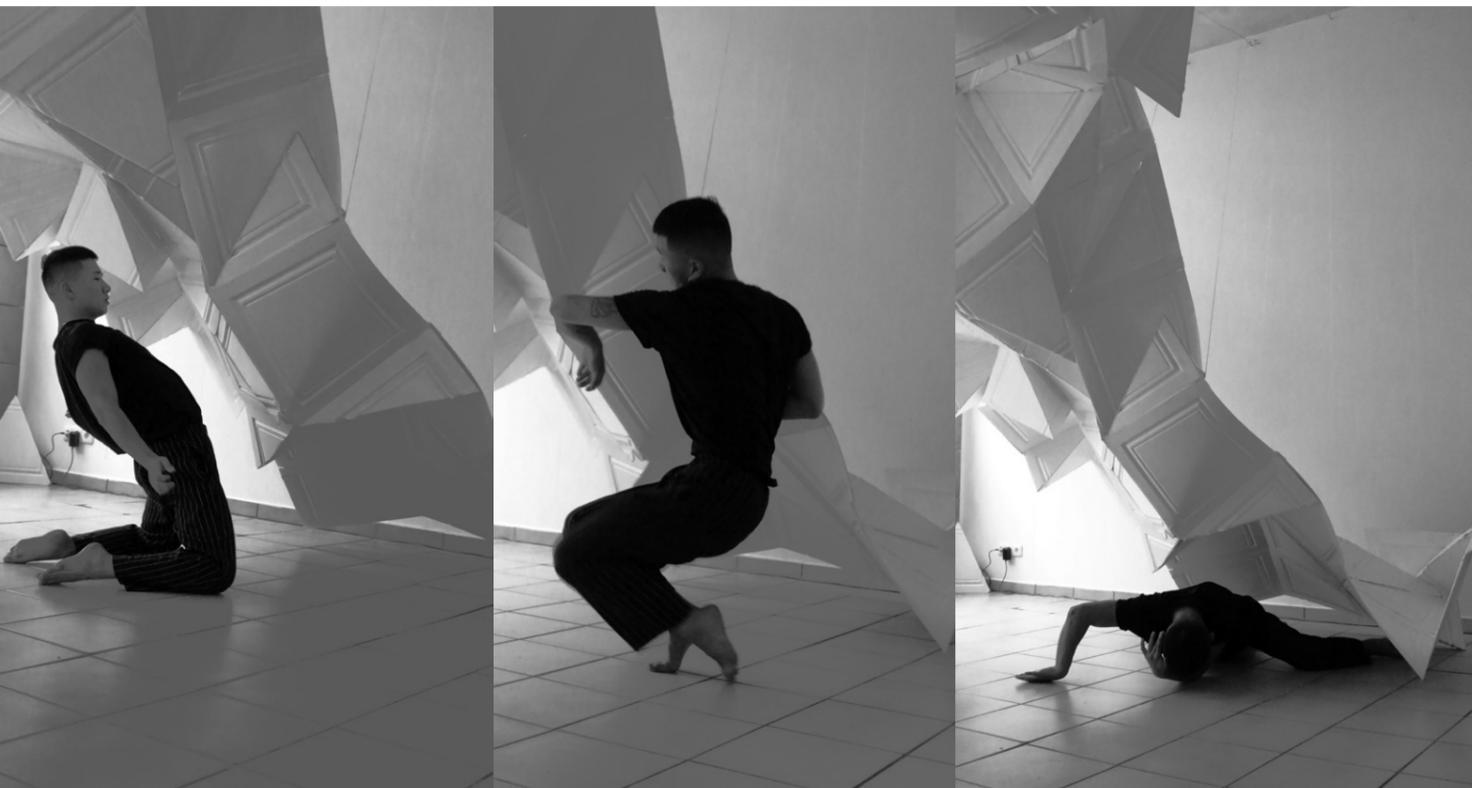
Prestige entkoppelt Materialität und Zeit. Es ist eine Art Zeitkapsel, die kurz vor dem Zusammenbruch zu sein scheint. Zwischen Enge und Weite, Langlebigkeit und Vergänglichkeit, Dekoration und Nutzen, Klimaschutz und Klimaverschmutzung, neu und alt verhandelt Prestige. Die Idee einer westlichen Gesellschaft, sich mit innovativen baulichen Abkapselungen vor ihrem eigenen Untergang zu schützen, findet einen rauschenden Niedergang. Auch in der Apokalypse werden wir glücklich sein.

Eine raumgreifende Skulptur hängt von der Decke. Es handelt sich dabei um handelsübliche Styroporplatten, die als Dekorationselemente für Wände und Decken verwendet werden. Beworben werden sie unter dem Namen „Prestige Lyon“. Die Platten sind für die Arbeit auf unterschiedliche Arten moduliert und bilden durch repetitive Formen ein Relief. Der Zusammenhang zu architektonischer Gestaltung wird offenkundig. Somit imaginiert Prestige verschiedene Sehnsüchte und Zeitlichkeiten.

Die Ausstellung wurde durch eine Tanzperformance von Johann Bae erweitert.

<http://klaraschnieber.com>

28.07.-25.08.2022







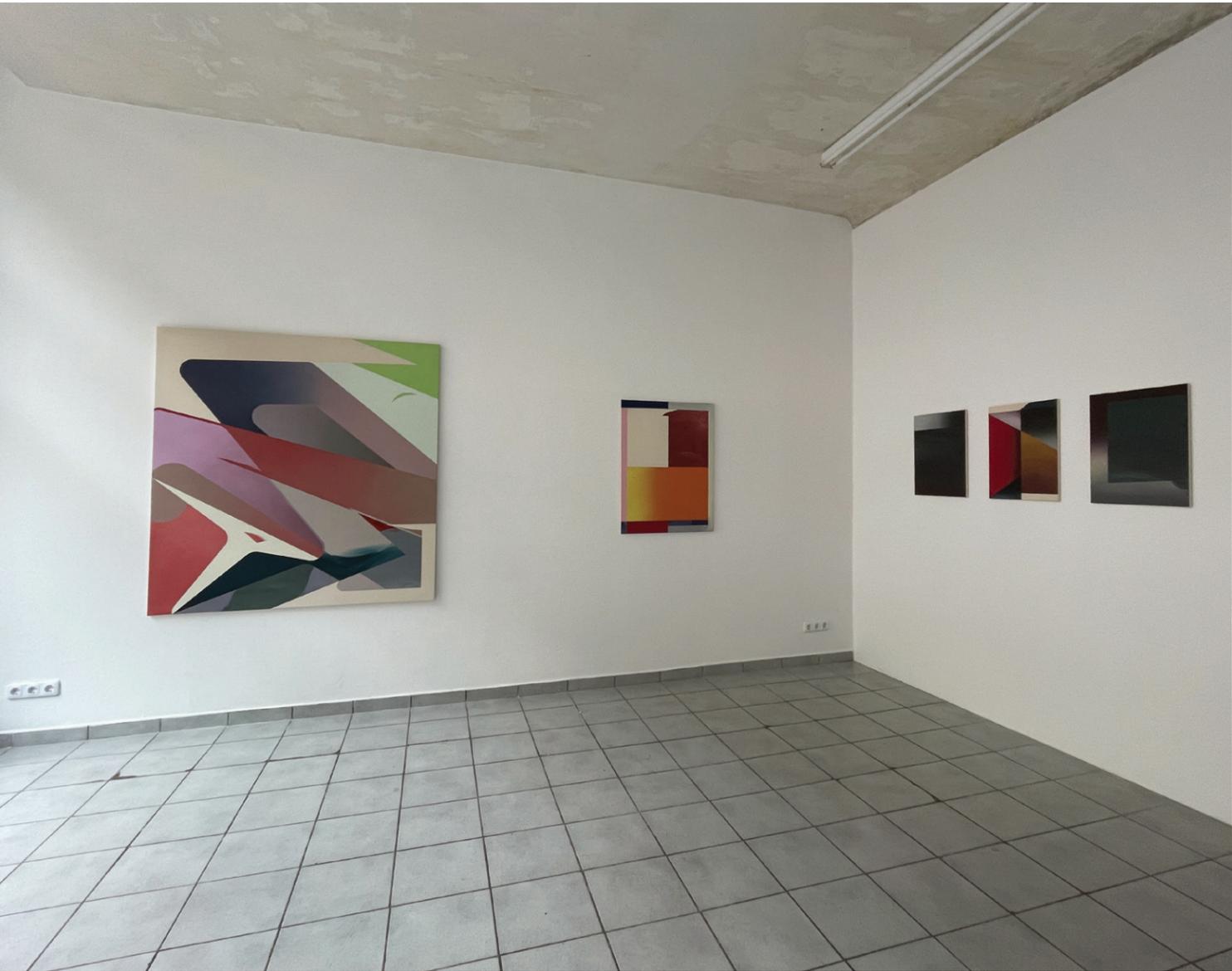
Frank Schaefer UNTIEFEN

Der Begriff der Untiefe beinhaltet die doppelte Bedeutung von einerseits einer geringen Tiefe und andererseits einer sehr großen Tiefe und bringt somit einen Dualismus zum Ausdruck, den ich gewissermaßen in meinen Arbeiten durch räumliche Fallen im Umgang mit Farbe, Form und Abgrenzung erzeuge. Licht und Schatten, subtile Farbnuancen sowie feine oder grobe Pinselgesten vereinen sich in einem Geflecht abstrakter Figuren, die in einem aktiven Mit- und Gegeneinander im Austausch stehen. Im Sog der daraus resultierenden räumlichen Verhältnisse verliert sich der Betrachter in die Untiefen malerischer Prozesse.

www.frankschaefer.de

1.-29.9.2022





Ilka Helmig LES TACHES AVEUGLES

Die Augenheilkunde versteht unter dem blinden Fleck den Ort im Gesichtsfeld, auf den sich die Austrittsstelle des Sehnervs projiziert. Er wurde 1660 vom Naturforscher Edme Mariotte entdeckt. Er stellte seine optische Entdeckung am französischen Königshof vor, indem er eine kleine Münze scheinbar magisch zum Verschwinden brachte. 1668 publizierte er seine Entdeckung erstmals unter dem Titel »Nouvelle découverte touchant la vue« in Paris.

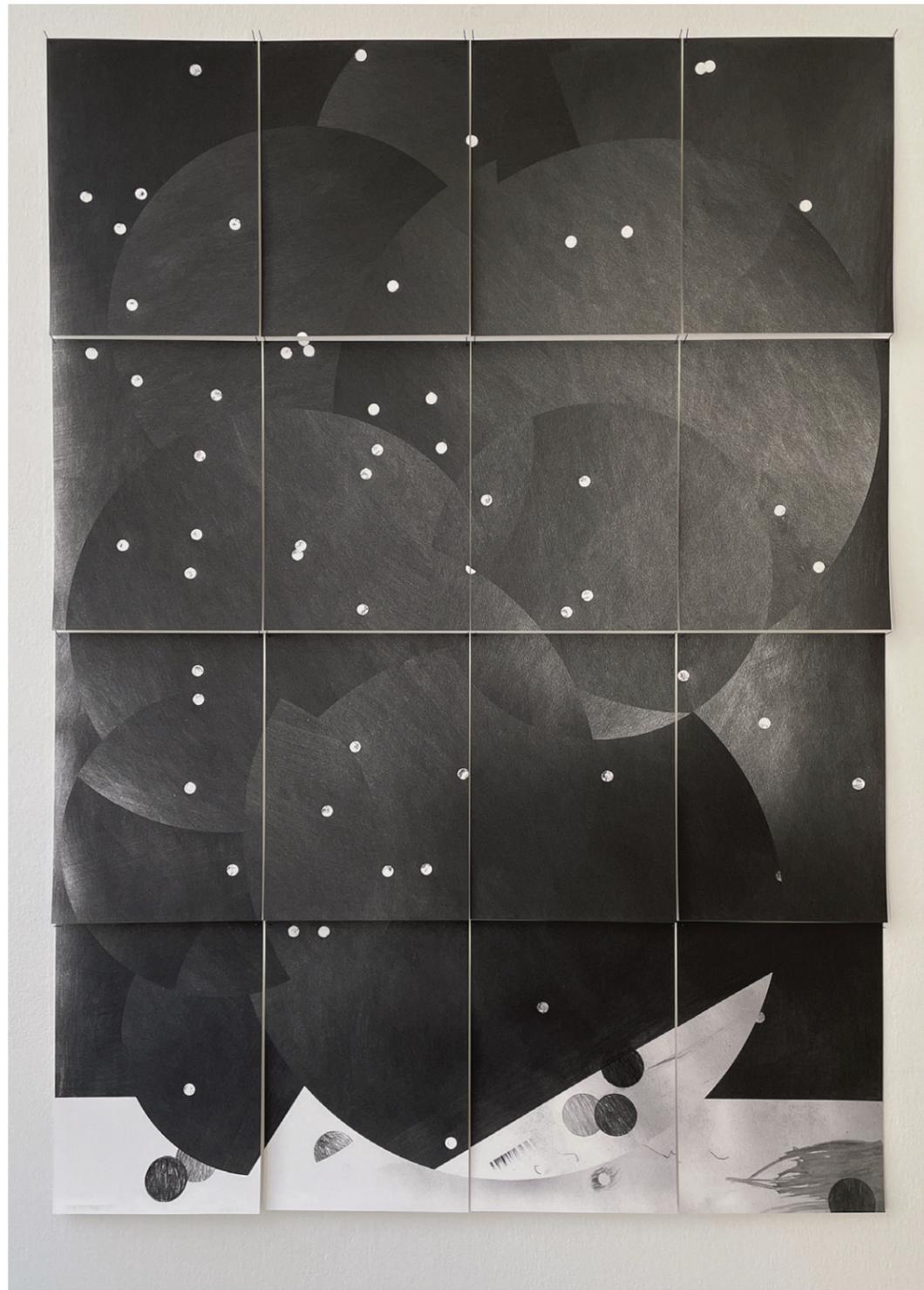
Die raumbezogene Installation von Ilka Helmig verweist auf diese Entdeckung und thematisiert mit verschiedenen Bildobjekten das Phänomen der Wahrnehmungslücke oder des eingeschränkten Blickfelds und erweitert dies u. a. durch Abbildungen mithilfe neuer bildgebender Verfahren.

Die Installation folgt teilweise der Logik des Versuchsaufbaus, der visuelle Phänomene und inhaltliche Fragestellungen verknüpft. Dabei stehen assoziative Bildräume vis-à-vis von naturwissenschaftlichen Beobachtungen und bilden so einen eigenen Referenzraum, der durch Blickbeziehungen und wechselnde Perspektiven neue Denkfahrten und Sichtweisen anbietet.

www.ilkahelmig.de

06.10. - 3.11.2022





Şakir Gökçebağ PERFECTION

Der leichte Umgang mit den Dingen

Şakir Gökçebağ zeigt, was er findet – nicht mehr und nicht weniger. Das bereits Geschaffene ist für die Ideenentwicklung genug. Er löst die Dinge aus dem sie umgebenden Alltag, verfremdet sie, sie verlieren ihre Alltäglichkeit und werden zur künstlerischen Idee. Der Gegenstand emanzipiert sich von seiner Funktion und unseren Vorstellungen.

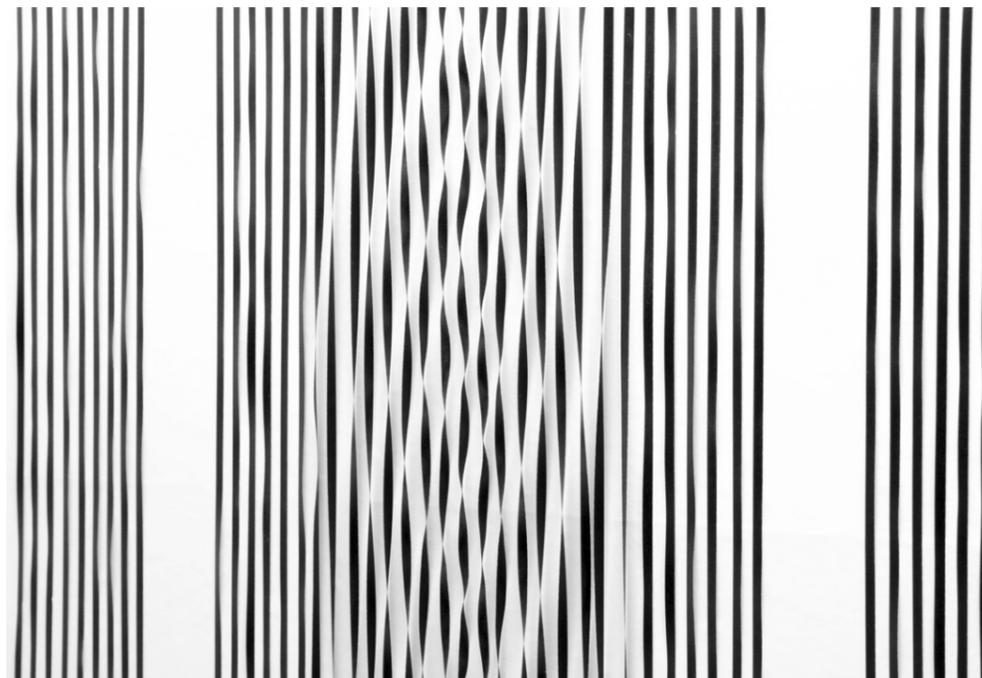
Diese Distanz zu den Dingen trägt eine Widerstandskraft in sich. Die Dinge sind weniger bedrohlich, wenn man sie von vielen Seiten beobachtet und sie sich durch die Umgestaltung zu eigen macht. Eine Vielzahl von Eindrücken scheint auf eine sich ständig erneuernde Kreativität zu treffen. Die Kreativität dient dabei als Ventil.

Sakir Gökcebag bewegt sich darüber hinaus zwischen Spiel und Ernst, zwischen Witz, Gedanken-spielen und unseren Assoziationen. Schweres erhält so einen freien Raum und darf sich auflösen. „Die aus diesen einfachen und alltäglichen Materialien entstehenden Objekte und raumgreifenden Installationen sind geistreich, originell und spielerisch, oder mit einem andere Wort: antiakademisch. Sie vermitteln etwas, das selten vorkommt in der zeitgenössischen Kunst, sie vermitteln scheinbar unbefangene Lebensfreude.“ Zitat René Block

Es sind vergängliche Kunstwerke, die ihre kurzlebige Existenz einem genauen Schnitt, einer perfekten Anordnung der geschnittenen Teile, Konzentration und Irritation verdanken.

Denn auch die Tatsache, dass man die Dinge nicht für immer fest zementieren möchte, befreit!
<https://sakirgokcebag.com>

10.11. -1.12.22





Tino Kukulies FLOATING STONE

Der chilenische Fototheoretiker Ronald Kay betrachtet Fotografie als ein geologisches Ereignis, einen Bruch im Fluss der Zeit, der sich physisch auf der fotografischen Oberfläche einschreibt. Der schwebende Stein von Tino Kukulies scheint das zu bestätigen: Im Erstarren der Lava verfestigt sich die Erscheinungsform des Vulkanits, den der Künstler mithilfe eines 3D Scans als übergroßes Modell reproduziert. Dieses entsteht aus einer Aufschichtung fotografischer Daten, mit der die Fotografie in einem ersten bedeutenden Schritt von der Oberfläche zum Körper erweitert wird. Dieser Körper steht jedoch nicht still, sondern dreht sich im Streiflicht um seine eigene Achse. Dadurch wird dieser Körper im zweiten Schritt zur performativen Fotografie, die das Licht reflektiert und modelliert, anstatt es festzuhalten. Diese kontinuierliche Transformation seiner Erscheinung verschiebt unsere Wahrnehmung, in der sich das Vulkanit jeder Momentaufnahme entzieht. In diesem Moment dreht sich Kay's Metapher um. Die Zeit gerät abermals in Bewegung und schafft eine unendliche Zahl neuer, ephemerer Bilder. (Matthias Pfaller)

<https://tinokukulies.de>

15.12.2022-2.2.2023

